



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Konradin. Die Zwillinge. Die falschen Spieler

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1786**

Erster Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52104)



## Dritter Aufzug.

## Erster Auftritt.

Das versammelte Gericht.

König Karl auf einer Erhöhung. Protonotarius Robert Bari und der Staatssecretair auf den Seiten des Königs. Barone und Ritter, rechts; Graf von Flandern an ihrer Spitze. Rechtsgelehrten, links; an deren Spitze, Guido Suzzarra. Syndik. Eine Pause.

König Karl.

Protonotarius, da die Richter belehrt sind, eröffnet das Gericht über den Hohenstaufen.

Robert Bari. (steht auf) Karl König zu Neapel eröffnet sein Gericht, über Konradin, den Hohenstaufen und seinen aufrührischen Anhang. Urtheilt nach Gesetz und Gerechtigkeit, Ihr Richter; die Majestät entläßt sich freywillig der unbeschränkten Gewalt, über seinen Feind, zu richten. Richtet über den Hohenstaufen, Ihr berufne, freye, unbestochne Richter!

Graf von Flandern. Das hoff' ich, nach Recht, und als freyer Richter.

Robert Bari. Edler Graf, Ihr handelt gegen die Form; oder vielmehr, Ihr habt noch nicht  
zu



zu sprechen. Wir halten uns hier an Weise und den dürren Buchstaben des Gesetzes. Wer ist draußen?

Syndik. Konradin, Herzog von Schwaben; Friedrich, Herzog von Oestreich. Graf Galvano und sein Sohn. Graf Gehrhard von Pisa. Heinrich, Truchseß von Waldburg. Rebellen gegen die geheiligte Majestät König Karls, und den Papst. Verbannte der Kirche!

Robert Bari. Syndik! laßt den Herzog von Schwaben eintreten, ihr Haupt. Das Urtheil schließt seinen Anhang ein. Heinrich von Kastilien hat der König gerichtet.

## Zweiter Auftritt.

Konradin. Vorige.

Robert Bari. Herzog von Schwaben, wo steht Ihr?

Konradin. Nicht an meiner Stelle. Recht und Geburt haben mir nur diesen Ort angewiesen. (auf den Sitz K. Karls zeigend.)

Robert Bari. Ihr steht vor Karls, Königs von Sicilien Gericht.

Konradin. Ihr seyd meine Unterthanen, und könnt mich Euren König nicht richten.

Ko<sub>2</sub>